

# Schülerforschungszentrum erhält 30 000 Euro



Foto: Markus Renz

Spendenübergabe durch die Erich F. Bläse-Stiftung für Forschung und Wissenschaft im Schülerforschungszentrum: (von links) Heinz Dabrock (stellvertretender Stiftungsvorsitzender), Rolf Hempelmann und Uwe Hartmann vom Mint-Campus Alte Schmelz, Heike Scholz (Schulleiterin des Albert-Magnus-Gymnasiums) sowie von der Stadt: Andrea Kihm und Nadine Backes.

**Die Erich F. Bläse-Stiftung für Forschung und Wissenschaft hat das Schülerforschungszentrum auf der Alten Schmelz finanziell unterstützt. Wofür das Geld verwendet wurde und wie es sich vor Ort forsch.**

VON MARKUS RENZ

**ST. INGBERT** | Seinen weißen Laborkittel hat Rolf Hempelmann an diesem Abend gegen ein Jackett getauscht. Der Leiter des St. Ingberter Schülerforschungszentrums knipst das Licht im kleinen Begrüßungsraum des Forschungszentrums auf der Alten Schmelz an. „Die ge-

samte Einrichtung – außer der Küche –, die Sie hier sehen, wurde mit dem Geld der Stiftung finanziert“, sagt Hempelmann. „Mit Tischen und Stühlen lernt es sich ja bekanntlich einfacher“, sagt Heinz Dabrock nach einem prüfenden Blick in den Raum und lächelt.

Dabrock ist stellvertretender Vorsitzender der Erich F. Bläse-Stiftung für Forschung und Wissenschaft. Die private Stiftung mit städtischer Bindung – nicht zu verwechseln mit der Erich F. Bläse-Stiftung für Wohlfahrtspflege – hat das Schülerforschungszentrum mit 30 000 Euro unterstützt. Geflossen ist das Geld in die Ausstattung von Büro- und Hörsaalräumen des Forschungszentrums. Hempelmann führt durch weitere Räume im Obergeschoss: „In diesem Zimmer wurden Stühle und Werkbänke finanziert“, erklärt er.

Im Nebenraum, ebenfalls mithilfe von Stiftungsgeld möbliert, herrscht an den Werkbänken reger Betrieb: Erster Tag des Mechatronik-Kurses für die Schüler des Albert-Magnus-Gymnasiums. „Mechatronik ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken“, sagt Udo Wamprecht und kramt im Schrank nach einem Mini-Computer. In seiner Freizeit hatte der Pensionär, der einst Schulleiter in Saarbrücken war, viel programmiert. Vom Forschen ist der studierte Chemiker und Physiker Zeit seines Lebens angetan: „Wo es knallte und stank, ich war dabei.“

Am Schülerforschungszentrum vermittelt er als Fachbereichsleiter Mechatronik seine Leidenschaft für Technik nun jüngeren Generationen. „Bei Mechatronik geht es um Input und Output“, erklärt Wamprecht. „Eingaben des Anwenders führen nach elektronischer Übersetzung zu maschinellen Ausgaben.“ Möglichst wirkmächtig und dabei einfach gelte es auch komplexe Programmabläufe zu gestalten.

„Der Einstieg in die Mechatronik ist einfach. Er funktioniert am besten übers Ausprobieren“, sagt Wamprecht. Das sei zugleich einer der Vorzüge des Schülerforschungszentrums. „Unterricht, bei dem sich Schüler, ohne animiert werden zu müssen, an komplexe Themen trauen, ist am eindrucklichsten.“ Die Schüler der 9. Klasse versuchen sich unter anderem am Zusammenbau und der Programmierung eines elektronischen Thermometers.

Erfahrung, was das Löten von Bauteilen betrifft, hatte Jan schon vorab. „Die Bauteile zu verlöten dauert nicht lange. Das ist nicht schwer. Mit ein wenig Übung klappt es“, sagt der 15-Jährige. Vieles von dem, was Wamprecht ihm und den anderen Jugendlichen erklärt habe, sei Neuland für sie: „Trotzdem ist es leicht verständlich“, sagt Jan.

Felicitas knobelt am Zusammenbau ihres Thermometers. „Das Löten und die Stromkreise samt der Lämpchen zu bilden, ist spannend. Wenn man aber an den Stromkreisen mehrmals scheitert, kann das deprimierend sein.“ Im Zweifel hilft Rat vom Kursleiter oder ein

Blick in die Bauanleitung in Form von Videos. Darin schmökert Gabriel. „Mechatronik ist von Null auf anspruchsvoll. Sobald man die Grundlagen begriffen hat, geht es fix.“

Im Untergeschoss hat sich inzwischen eine Gruppe von Stiftungsvertretern, Mitwirkenden der Stadt St. Ingbert und der Vorstand des Mint-Campus vor dem Erich F. Bläse-Saal eingefunden. Unter dem gleichnamigen Schild posiert man fürs Pressefoto. „Wir sind der Stiftung dankbar. Ohne die Gelder hätte das Schülerforschungszentrum seine Arbeit nicht aufnehmen können“, sagt Uwe Hartmann.

Als Vorsitzender des Vereins Mint-Campus Alte Schmelz war er im Januar 2021 auf die Stiftung zwecks finanzieller Unterstützung zugegangen.

Die Entwicklung, die das Forschungszentrum seitdem durchlaufen hat, sei vielversprechend. „Seit Eröffnung des Schülerforschungszentrums im Juli konnten wir dessen Bekanntheitsgrad stetig steigern. Wir wollen das Zentrum weiter als feste Größe in der saarländischen Forschungslandschaft etablieren und klimabewusste Generationen von jungen Forschern auf den Weg bringen“, sagt Hartmann.

Das gelinge nur mit einem ambitionierten Team, schließt Hempelmann an. Und so werde das Mint-Campus-Team ab kommendem Jahr von neuen Kräften unterstützt. Im Januar werde es von einer Helferin unterstützt, die dann ihren Bundesfreiwilligendienst leistet. Ab Februar soll eine teilabgeordnete Lehrkraft ins Team aufgenommen werden.

---

INFO

---

## Die Stiftungen des Erich F. Bläse

**Erich Ferdinand Bläse** wurde 1913 in St. Ingbert geboren und übernahm dort nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1953 das elterliche Einzelhandelsgeschäft. Geschäftliche Tätigkeiten führten Bläse auch nach Saarbrücken, Berlin, Bonn und Wiesbaden. Seiner Heimatstadt blieb er stets verbunden. 1990 rief er in Darmstadt die Erich F. Bläse-Stiftung für Forschung und Wissenschaft ins Leben, deren Sitz schließlich St. Ingbert wurde. Kurz vor seinem Tod 2010 gründete Bläse die Erich F. Bläse-Stiftung für Wohlfahrtspflege in St. Ingbert.

Beides sind private Stiftungen, beide zugleich eng verbunden mit der Stadtverwaltung. Laut Satzung ist der Oberbürgermeister St. Ingberts Vorsitzender des Stiftungsvorstandes. Für die satzungsgemäß vorgesehene Wahrnehmung von Organtätigkeiten hat die Stadt zudem eine entsprechende Stelle einge-

richtet.